

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ beträgt jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Interate, die Aagespaltene Korpuszeile 10 Pfa., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewährt wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Interate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretznig.

Nr. 83.

Mittwoch, den 14. Oktober 1908.

18. Jahrgang.

Zertliches und Sächsisches.

Die amtliche Jahresversammlung der Lehrerschaft des Schulaufsichtsbereichs Ramez soll Montag, den 19. Oktober, vorm. 9 Uhr im Saale des Schützenhauses in Ramez abgehalten werden.

Zahlungsunfähige Gäste. Ein für Gast- und Schankwirts interessanter Prozess gelangte in der letzten Sitzung des Straßens des Oberlandesgerichts zu Dresden zum Abschluß. Nach § 243 des Reichsstrafgesetzbuches wird derjenige, der in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch schädigt, daß er durch Verpreisung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregt oder unterhält, wegen Betrugs mit Gefängnis bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 Mark, sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Unter diesen Paragraphen fallen in der Regel auch die Beipraktereien, wenn nicht etwa Anwendung von Genußmitteln in Frage kommt. Am 31. März d. J. erschien in der Schankwirtschaft des Restaurateurs Wendel in Werdau der Arbeiter Seyfert, der zwei Bittere bestellt. Zuvor fragte ihn der Wirt, ob er Geld bei sich habe und als er diese Frage bejahte, erhielt er das Bestellte im Werte von 30 Pfg. Hernach stellte sich die Zahlungsunfähigkeit des Gastes heraus. Er wurde zur Anzeige gebracht und bestraft.

Wegen seine Verurteilung legte er zunächst beim Landgericht Zwickau Berufung ein, das aber die ausgeworfene Strafe bestätigte und betonte, daß sich der Gast beim Bestellen der Getränke in einer unglücklichen Vermögenslage befunden habe. Wegen dieser Auslegung des Landgerichts Zwickau erhob Seyfert Widerspruch und machte beim Oberlandesgericht Dresden von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch. Er rügte Verletzung der oben angezogenen Gesetzesstelle und führte weiter aus, daß kein Betrug vorliege, da die Forderung des Wirtes nicht gefährdet worden sei. Das landgerichtliche Urteil spreche nur von einer „unglücklichen Vermögenslage“, es sei aber von der Borinftanz nicht festgestellt worden, ob er zahlungsunfähig oder zahlungsunwillig gewesen sei. Das Oberlandesgericht ließ diesen Einwand nicht gelten, sondern erkannte auf kostenpflichtige Verwertung der Revision und führte aus, daß eine Vermögensschädigung des Wirtes insofern vorliege, als dieser eine Forderung an einen vermögenslosen Schuldner erlangt habe. Die Zahlungsunfähigkeit zu Zeit der Bestellung der Getränke sei von der Borinftanz zur Genüge festgestellt worden.

Die wenigsten Geburten in ganz Sachsen kommen in der Oberlausitz vor, denn nach dem Jahresbericht des Landes-Registralkollegiums entfallen auf 1000 Einwohner bei uns nur 26 Geburten, gegen 39 im Chemnitzer Bezirk.

Das Große Los ist in 10 Zehnteln geteilt worden, fünf Zehntel davon in Leipzig, ein Zehntel an anderen sächsischen Orten. An dem Gewinn sind durchweg kleine Beträge beteiligt, die teilweise die Gewinnnummer schon jahrelang spielen.

Großröhrsdorf. Am 15. Oktober wird, wie wir bereits berichtet haben, der an der Linie Ramez—Karnsdorf zwischen den Bahnhöfen Großröhrsdorf und Karnsdorf neu errichtete Haltepunkt Kleinröhrsdorf dem öffentlichen Personen- und Gepäckverkehr übergeben.

Wie aus dem Winterfahrplane ersichtlich, halten an ihm alle Züge mit Ausnahme der letzten Abendzüge, die 10 Uhr 22 Min. von Ramez nach Karnsdorf und 11 Uhr 44 Min. von Karnsdorf nach Ramez abgehen.

Ramez. Ein frecher Diebstahl wurde in einem hiesigen Gasthause verübt. Am Mittwoch war ein Handelsmann aus Waldroda bei Radeberg mit einem Unbekannten von Burkau nach Ramez gefahren und hatte sich hier mit diesem Unbekannten und einem Dritten in einem Zimmer gemeinsam zur Ruhe gegeben. In der Nacht remidierte der Unbekannte die Garderobe seiner Stubengenossen und eignete sich aus den Kleidern des schlafenden Handelsmanns einen Geldbeutel mit 358 Mark Inhalt an. Er untersuchte auch das Hemd des dritten Schlafgenossen, das hier auf dem Leibe hatte, und erleichterte auch diesen um 6 Mark. Hierauf hatte er sich unbemerkt aus dem Stauhe gemacht. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. Er hat ein Paket mit einem Anzuge zurückgelassen, in dem eine Karte mit dem Namen Hans Kaufmann steckte.

Röhrsdorf, 9. Oktober. Unter dem Verdachte, ihr neugeborenes Kind umgebracht und beiseite geschafft zu haben, ist die Dienstmagd K. im benachbarten Gräfenhain verhaftet worden. Gleichzeitig wurde auch ihr Geliebter festgenommen.

Baunzen, 12. Oktober. Die „Baunzener Nachrichten“ melden: Zum Chef des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103 hat Se. Majestät der König Friedrich August Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden ernannt. Die offizielle Ernennung erfolgt am Sonnabend. Aus diesem Anlaß treffen der König und der Großherzog am genannten Tage vormittags 9 Uhr mittels Sonderzuges hier ein.

Dresden, 9. Oktober. Das Opfer der Bauernfänger. Am letzten Donnerstag traf in Dresden ein Schweizer ein, der auf der Durchreise begriffen war und in Dresden Station machen wollte. Auf dem Wege vom Bahnhof in die Stadt machten sich zwei Personen an den Fremden heran und veranlaßten denselben, mit ihnen ein Restaurant zu besuchen. Unvorsichtigerweise erzählte der Schweizer seinen Begleitern, daß er nach der Schweiz wolle und 1200 Mark bei sich führe. Die Unbekannten gaben sich hierauf ebenfalls als Schweizer aus. Auch ihr Ziel sei die Schweiz. Sie seien im Besitze einer Geldsumme von 1700 Mark und möchten diese mit in die Ledertasche des Fremden legen. Der letztere öffnete die Tasche und der eine Begleiter legte anscheinend eine Geldrolle hinein, sowie ein größeres Kuvert, das Banknoten enthielt. Dann verließen beide den Fremden, um ihr Gepäck zu besorgen, versprochen aber, alsbald zurückzukommen. Sie kamen aber nicht mehr und nun öffnete, von einer dunklen Ahnung erfüllt, der Schweizer seine Tasche. Sein Geld war verschwunden und die vermeintliche Geldrolle der beiden Schwindler war eine — Stearinkerze. Von den Bauernfängern fehlt jegliche Spur.

Gegen den Mitinhaber der kosmetischen Fabrik „Bombastuswerke“ in Potschappel, den Kaufmann Bergmann, und einige andere war, wie schon mitgeteilt, bei der Königl. Staatsanwaltschaft die Anzeige eingelaufen, daß sie mit anderen einen gesellschaftlichen Zirkel bildeten und in diesem spiritistischen Experimente trieben, durch die sie höchste Gel-

summen erlangten. Die Beträge sollen nicht nach den Bestimmungen des Geldgebers verwendet worden sein. Die Anzeige ist von einem Beteiligten erstattet worden, nachdem dieser von einem früheren Angestellten der „Bombastuswerke“ aufmerksam gemacht worden war. Um eine Kollisionsgefahr zu vermeiden, hat die Königl. Staatsanwaltschaft den Kaufmann Bergmann in Verwahrungshaft genommen. Dieser Vorfall hatte zur Folge, daß beim Amtsgericht Döhlen der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über die Firma „Bombastuswerke“ gestellt und das Veräußerungsverbot erlassen wurde, dessen Aufhebung von der Firma bereits wieder betrieben wird. Die „Bombastuswerke“ beschäftigen etwa 15 Beamte, das Direktorium besteht aus 3 Personen, den eigentlichen Gründern des Unternehmens. An dem letzteren selbst sind viele Leute aus allen Kreisen, vornehmlich aber kleinere Gewerbetreibende, Fleischer, Bäcker usw., mit Kapital beteiligt, einige sogar mit erheblichen Beträgen. Ein Fleischermeister aus Krummholz hat seine gesamten Ersparnisse in Höhe von 8000 Mark dem Werke anvertraut, und der Vater dieses Fleischer verkaufte seine Staatspapiere, um sich ebenfalls an dem „Bombastuswerke“ zu beteiligen. Dividenden wurden bislang noch nicht gezahlt, doch waren die beteiligten Geldgeber fest davon überzeugt, daß im kommenden Jahre eine solche von mindestens 15 bis 20 Prozent zur Ausschüttung kommen werde. In den Kreisen der an dem Werke beteiligten Personen herrscht natürlich große Beunruhigung. Sie bestreuten den Verlust ihrer Einlagen, falls es zum Konkurs kommen sollte.

Kreuzen. Ein Akt seltener Gemeinheit wird aus dem Dorfe Niederpöhlen berichtet. Der dortige Rittergutsbesitzer Heyde besaß drei reizende zahme Rehe, die er in einem von Drahtzaun umgebenen Gehege hielt. Diese Rehe sind nun in einer der letzten Nächte von rohen Burschen in niederträchtigster Weise umgebracht worden, und zwar haben die Täter den Zaun an einer Stelle nicht ohne Mühe niedergetreten und, wie an den vielen Spuren zu erkennen ist, Hunde in den Raum hineingelassen. Von diesen sind die armen Tiere so lange gequält worden, bis sie endlich ermattet waren, so daß sie dann von den rohen Reuten mit Knütteln toteschlagen werden konnten. Für die Entdeckung der Täter sind vom Besitzer der Rehe 300 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Seltene Schmerztötung. Ein in Baunsdorf vorübergehend aufhältlicher Bildhauer erkrankte nachts an schweren Magenkrämpfen. In seinem Schmerze schnitt sich der Mann ein großes Stück Fleisch aus dem linken Unterschenkel. Infolge harter Pünktung mußte er sich in ärztliche Behandlung begeben. Eigenartige Heilmethode.

Leungeseld i. E., 10. Okt. Hier wurden gestern zwölf Kinder von einem tollwütigen Hunde zum Teil in das Gesicht, zum Teil in die Beine gebissen. Die Kinder, die im Alter von 2 1/2 bis 12 Jahren stehen, wurden sofort in das Pasteurische Institut nach Berlin gebracht. Auch mußten sofort acht Hunde erschossen werden.

Treuen, 10. Okt. Im benachbarten Pfaffenbrunn hat sich eine Krankheitsepisode verbreitet, die seit der am Sonntag und Montag festgehaltenen Kirchmesse besteht. Im ganzen sind bis jetzt 24 Familien erkrankt und zwar in einzelnen Familien 6—7 Personen. Die

Ursache dieser Erkrankungen ist mit Bestimmtheit noch nicht festzustellen, doch nimmt man an, daß Wundvergiftung die Ursache sein soll. Proben von Wund, die bei der Kirchmesse verkauft sind, sind seitens der Ortsbehörde bereits zur Untersuchung nach Plauen gesandt.

Chemnitz, 11. Okt. „Geldstücken“ als „Heil“methode. Es ist kaum glaublich, wie leicht es mitunter Betrügern gemacht wird. Ein Beispiel, wie der Aberglaube und die Dummheit ausgenutzt wird, wurde in einer Verhandlung vor dem Chemnitzer Landgericht geliefert. Die 65jährige Weberschneiderei Johanne Drechsel aus Bismarck hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Um 67 Mark hatte sie den 38jährigen Arbeiter H. gebracht, der mit ihr im Hause wohnte. Dieser hatte ein Beinleiden, seine Frau ein Unterleibsleiden und sein Kind einen Nabelbruch. Die D. erklärte ihm nun — und H. glaubte das —, daß sie durch „Geldstücken“ die Krankheiten heilen könne; das sei ein Unioersalmittel und bestehe darin, daß sie — die D. — das Geld unter Gebeten und Formalitäten heimlich und ungesehen in die Erde stecke, das sie von ihm erhalte! H. gab ihr erst ein Zwanzigmärkchen; als das „zu leicht“ befunden wurde, opferte er noch ein Fünfundzwanzigmärkchen, dann noch je zwei Zehn- und Zwanzigmärkchen! Das Geld verwendete die Drechsel natürlich in ihrem Nutzen. Geholfen hat der Solus-Potus natürlich nichts und als H. nun Arm schlug, erhielt er 7 Mark zurück. Die wegen ähnlicher Betrügereien schon mit Zuchthaus verurteilte Drechsel wurde nun wieder auf 1 Jahr 6 Monate ins Zuchthaus geschickt.

Leipzig. Es klingt fast wie ein schlechter Witz, ist aber gleichwohl Tatsache, daß aus der Internationalen Automobilausstellung im Kristallpalast am hellen Tage ein Automobil gestohlen worden ist. Der Gauner hat sich mit der größten Kaltblütigkeit in einen vierfüßigen Reiz-Simplex-Wagen gesetzt, der ihm einen besonders guten Eindruck zu machen schien und ist dann unter kräftigen Getöse aus dem Portal des Kristallpalastes herausgefahren. Bis jetzt hat man weder Dief noch Auto wiedergesehen. Die Kriminalpolizei hat von dem etwa 36 bis 40 Jahre alten Unbekannten noch keine Spur zu entdecken vermocht.

Leipzig. Der aus der Automobilausstellung im Kristallpalast verschwundene Kraftwagen hat sich wieder eingefunden. Man fand ihn in einem Grundstücke der Frankfurter Straße eingekerkert. Dorthin ist er von einem jungen Kaufmann gebracht worden, der die etwas merkwürdig klingende Erklärung abgab, daß er mit dem Wagen fortgefahren sei, um eine Probefahrt zu machen. Er habe die Absicht gehabt, ihn zu kaufen.

Leipzig. Ueber den Ausschluß des Rechtsanwalts Dr. Liebnecht (Berlin) aus dem Rechtsanwaltsstande wegen dessen Verurteilung zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis (Vorbereitung zum Verbrechen des Hochverrats, begangen in der von ihm verfaßten Broschüre „Antimilitarismus“) hatte sich am Sonnabend der Ehrengerichtshof des Reichsgerichts schlüssig zu machen. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Antrag des Oberreichsanwalts, Liebnecht aus dem Anwaltsstande auszuschließen, abgelehnt.

Kirchennachrichten von Bretznig. Freitag, den 16. Oktober nachmittags 5 Uhr: Rosenkomunion.

Kirchennachrichten von Bretznig. Freitag, den 16. Oktober nachmittags 5 Uhr: Rosenkomunion.

Kirchennachrichten von Bretznig. Freitag, den 16. Oktober nachmittags 5 Uhr: Rosenkomunion.

Kirchennachrichten von Bretznig. Freitag, den 16. Oktober nachmittags 5 Uhr: Rosenkomunion.

Kirchennachrichten von Bretznig. Freitag, den 16. Oktober nachmittags 5 Uhr: Rosenkomunion.

Kirchennachrichten von Bretznig. Freitag, den 16. Oktober nachmittags 5 Uhr: Rosenkomunion.